

VIELFALT IN BESTER GESELLSCHAFT

The logo for the Landesdemokratiezentrum Saarland (LDZ) is centered in the lower half of the image. It consists of a white circle containing the letters 'LDZ' in a bold, dark blue, sans-serif font. Below the circle, the full name 'LANDES-DEMOKRATIEZENTRUM SAARLAND' is written in a smaller, dark blue, sans-serif font. The entire logo is surrounded by several semi-transparent, overlapping circles in shades of blue, green, and grey.

LDZ

LANDES-
DEMOKRATIEZENTRUM
SAARLAND



Demokratie ist das friedliche, solidarische und diskriminierungsfreie Miteinander von uns allen. Demokratische Prozesse sind unser höchstes Gut.

Die Geschichte und der Blick in andere europäische Länder zeigen, dass wir uns nicht in falscher Sicherheit wiegen dürfen und dass demokratische Prinzipien wie Rechtsstaatlichkeit und die Wahrung von Grundrechten immer wieder verteidigt werden müssen. Extremistische Kräfte, die unsere Demokratie in Frage stellen und die Hass und Hetze verbreiten, gefährden unser gesellschaftliches Miteinander. Wir müssen ihnen entschieden entgegenreten.

Der Landtag ist ein Ort gelebter Demokratie. Hier diskutieren gewählte Abgeordnete über Gesetzesvorhaben und ringen um die besten Lösungen und Weichenstellungen für unser Land. Durch unser Handeln im Landtag können wir die Demokratie stärken.

Aber auch die Zivilgesellschaft ist gefragt, denn es geht um unser gesellschaftliches Miteinander. Demokratie findet nicht nur im Landtag, sondern auch in der Zivilgesellschaft, in Vereinen und Verbänden, im Freundes- und Familienkreis statt. Es liegt daher auch an uns allen, die Demokratie zu bewahren.

Ein herzlicher Dank geht an das Landes-Demokratiezentrum, das mit seinen Aktivitäten einen wichtigen Beitrag leistet, um ein friedliches und ein solidarisches Miteinander in Vielfalt zu fördern.

– Heike Becker, Präsidentin des Landtags des Saarlandes



In der Demokratie spiegeln sich die Grundsätze, auf denen unser friedliches Zusammenleben beruht: Die Würde des Menschen, Freiheit, Gleichheit und die Chance, die Zukunft unseres Landes durch Wahlen mitzugestalten.

Diese Basis wurde in den letzten Jahren immer wieder erschüttert: Populisten gewinnen in Europa an Zuspruch, Diktatoren stellen die Existenz souveräner, demokratischer Staaten in Frage und auch die Ergebnisse freier, demokratischer Wahlen anzuerkennen scheint nicht mehr selbstverständlich. Es ist also wichtiger denn je, Demokratie zu fördern, Vielfalt zu gestalten und Extremismus vorzubeugen.

Genau deswegen braucht es Programme wie „Demokratie leben!“, die sich diese Aufgaben zum Ziel gesetzt haben. Das Landes-Demokratiezentrum Saarland ist als Projektteil dieses Bundesprogramms ein zentraler Baustein, um unsere Demokratie zu schützen und zu stärken. Diese Arbeit ist unerlässlich für ein buntes, vielseitiges, friedvolles und gelungenes Zusammenleben.

– Anke Rehlinger, Ministerpräsidentin des Saarlandes



Die Demokratie ist das Fundament unseres Gemeinwesens und eine der wichtigsten Errungenschaften unserer Gesellschaft. Sie garantiert uns Freiheit, Gleichheit und Rechtsstaatlichkeit.

Das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ und die in den Bundesländern geförderten Landes-Demokratiezentren setzen sich aktiv dafür ein, unsere demokratischen Strukturen zu stärken und die Entstehung demokratie- und menschenfeindlicher Haltungen sowie extremistischer Einstellungen zu verhindern.

Die innerhalb des Landes-Demokratiezentriums Saarland geförderten Fachberatungsstellen und Präventionsangebote tragen dazu bei, demokratische Werte zu vermitteln, Toleranz und Respekt zu fördern und Rassismus, Antisemitismus und anderen Formen von Hass und Diskriminierung entgegenzuwirken. Ein großes Dankeschön geht an alle, die sich im saarländischen Netzwerk dafür engagieren, gleichberechtigte Teilhabe und Vielfalt zu fördern und unsere Demokratie zukunftsfest zu gestalten.

– Dr. Magnus Jung, Minister für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit des Saarlandes

Inhalte

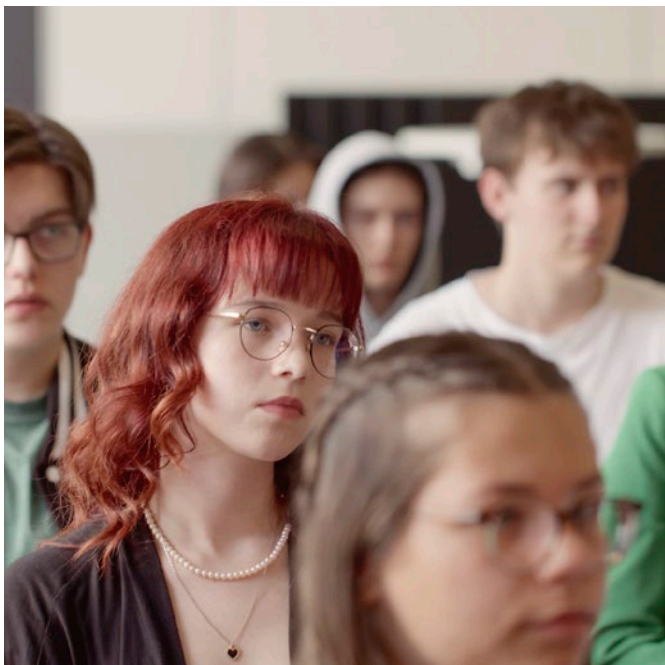
1. Welche Ziele verfolgt die Bundesregierung mit der Strategie zur Extremismusprävention und Demokratieförderung?	6
.....	
2. Was sind die Aufgaben der Landes-Demokratiezentren und welche Maßnahmen setzt die Koordinierungsstelle des LDZ Saarland konkret um?	10
.....	
3. Welche Fachberatungsstellen im Saarland werden über das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ gefördert?	
.....	
3.1 Mobile Beratung	20
.....	
3.2 Opfer- und Betroffenenberatung	22
.....	
3.3 Distanzierungsberatung	24
.....	
4. Wie stärken wir unsere Demokratie durch weitere Präventionsmaßnahmen im Saarland?	
.....	
4.1 Weitere Beratungsangebote bei religiös begründetem Extremismus, gegen Rassismus, Antisemitismus, Diskriminierung und Homo- sowie Transfeindlichkeit	28
.....	
4.2 Präventionsangebote im Bereich der Erinnerungsarbeit	38
.....	
4.3 Präventionsangebote im Bereich der Bewegungs- und audiovisuellen Demokratiewerk	42
.....	
4.4 Präventionsangebote im Bereich der Jugendarbeit sowie gegen Hass und Hetze	46
.....	
5. Im Überblick	51

1. Welche Ziele verfolgt die Bundesregierung mit der Strategie zur Extremismusprävention und Demokratieförderung?

Die Strategie zur Extremismusprävention und Demokratieförderung der Bundesregierung

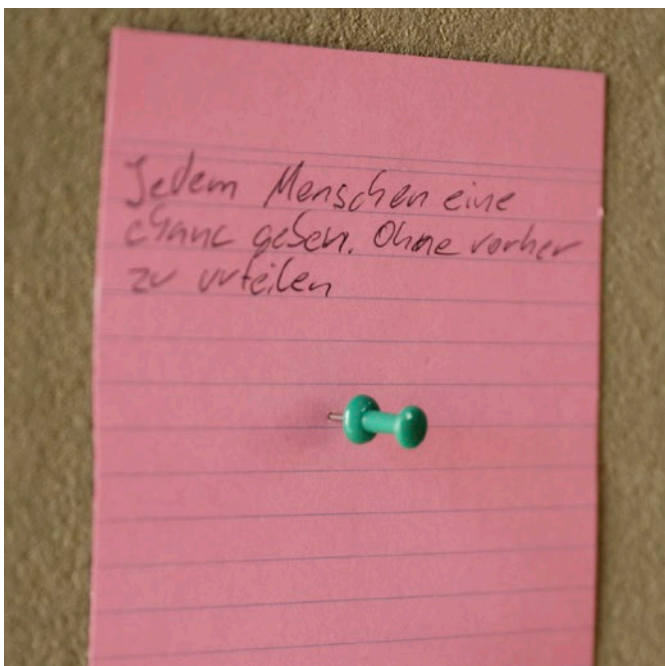
Mit Blick auf die unter anderem in den vergangenen Jahren wachsende Zustimmung für rechtspopulistische Parteien und Politiker*innen, die zunehmenden antidemokratischen Positionen in der Gesellschaft, Hass und Hetze gegen Amtsträger*innen und ehrenamtlich Engagierte, die Verbreitung von Falsch- und Desinformation („Fake News“) verurteilt die Bundesregierung mit der Strategie zur Extremismusprävention und Demokratieförderung jegliche menschenfeindlichen Handlungen und Ideologien. Sie tritt dabei unterschiedlichen Formen von Extremismus sowie gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit entschieden entgegen. Unter gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit oder Ideologien der Ungleichheit sind dabei feindselige Einstellungen und die damit verbundene Abwertung bestimmter gesellschaftlicher Gruppen aufgrund einer ungleichwertigen Betrachtung von Menschen unterschiedlicher sozialer, religiöser, ethnischer Herkunft, sexueller oder geschlechtlicher Identität oder anderer Merkmale zu verstehen.





Demokratieförderung beinhaltet dabei Angebote, Strukturen und Verfahren, die demokratisches Denken und Handeln stärken, eine demokratische politische Kultur auf Grundlage der wertebundenen Verfassung fördern und entsprechende Bildungsprozesse und Formen des Engagements anregen. Dazu gehören zum einen Maßnahmen, die demokratieförderliche Rahmenbedingungen und Strukturen aufrechterhalten und verbessern, beispielsweise in Form des Ausbaus von Beteiligungskulturen und -verfahren sowie die Stärkung von Personen in ihrer Urteilskraft, Teilhabe in demokratischen Prozessen und in ihrer Handlungskompetenz gegenüber demokratiefeindlichen Haltungen.

Extremismusprävention hingegen umfasst Maßnahmen, die der Ablehnung der Werteordnung des Grundgesetzes und des demokratischen Verfassungsstaates vorbeugen und entgegenwirken und die in diesem Kontext auch der Sicherheit der Bürger*innen dienen.



Die Bundesprogramme „Demokratie leben!“ und „Zusammenhalt durch Teilhabe“ sowie die Angebote und Maßnahmen der Bundeszentrale für politische Bildung und weiterer Träger sind seitens der Bundesregierung für die Demokratieförderung und Extremismusprävention von zentraler Bedeutung.¹

¹ Der Fokus in dieser Broschüre liegt auf den Landes-Demokratiezentren und damit dem Handlungsbereich Land des Bundesprogramms „Demokratie leben!“.



Das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ als Teil der Strategie zur Extremismusprävention und Demokratieförderung

Mit dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“ fördert das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend seit 2015 ziviles Engagement und demokratisches Verhalten auf kommunaler, Landes- und Bundesebene über Projekte zur Demokratieförderung, Vielfaltgestaltung und Extremismusprävention. Das Programm ermöglicht deutschlandweit Projekte, in denen innovative Strategien und neue Ideen in den Bereichen Demokratieförderung, Extremismusprävention und Vielfaltgestaltung entwickelt, erprobt und eingesetzt werden.

Die konkreten drei Ziele des Programms „Demokratie leben!“ sind:²

Demokratie fördern

Das Programm stärkt das Bewusstsein für demokratische Rechte, fördert die demokratische Bildung/Demokratiebildung und stärkt den Zusammenhalt. In den unterstützten Projekten geht es um Gleichwertigkeit, Rechtsstaatlichkeit, Schutz der Menschenrechte sowie gesellschaftliche Teilhabe an politischen Prozessen. Gerade Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene werden so befähigt, ihre Teilhabe- und Mitbestimmungsrechte besser wahrzunehmen.

Vielfalt gestalten

„Demokratie leben!“ möchte allen Menschen ein diskriminierungsfreies Leben ermöglichen und unterstützt daher Projekte, in denen die Anerkennung und Wertschätzung von Vielfalt gefördert werden. Ziel ist es, dass unsere Gesellschaft Vielfalt als Chance begreift und die damit verbundenen Widersprüche und Konflikte konstruktiv bearbeitet.

Extremismus vorbeugen

Das Programm will die Entstehung demokratie- und menschenfeindlicher Haltungen sowie extremistischer Einstellungen verhindern und Radikalisierungsprozesse frühzeitig unterbrechen. Das umfasst neben rechtem auch islamistischen und linken Extremismus.

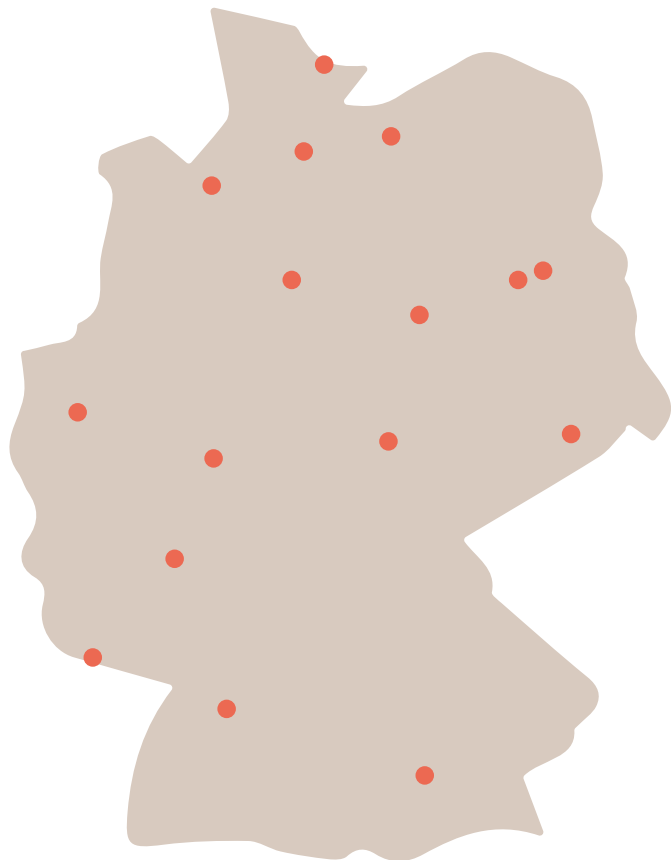
Das im Jahr 2015 gestartete Bundesprogramm „Demokratie leben!“ ist im Rahmen der ersten Förderperiode (Laufzeit: 2015 bis 2019) mit 40,5 Millionen Euro gestartet. Im Rahmen der zweiten Förderperiode (Laufzeit: 2020 bis 2024) ist das Programm seit mehreren Jahren mit mehr als 150 Millionen Euro und jährlichen Mittel-erhöhungen ausgestattet. Im Bundeshaushalt 2021 wurden für das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ die zur Verfügung stehenden Fördermittel auf insgesamt 150,5 Millionen Euro erhöht. In 2022 standen 165,5 Millionen Euro für das Bundesprogramm zur Verfügung. In 2023 wurde das Programm gegenüber 2022 um 16,5 Millionen Euro verstärkt. Damit werden im Jahr 2023 182 Millionen Euro bereitgestellt.

.....
2 Entsprechende in dieser Broschüre aufgeführte Informationen sind der Broschüre „Landes-Demokratiezentren“ des BMFSFJ entnommen.



Quelle: Programmstruktur des Bundesprogramms „Demokratie leben!“,
Bild: BAFzA

2. Was sind die Aufgaben der Landes-Demokratiezentren und welche Maßnahmen setzt die Koordinierungsstelle des LDZ Saarland konkret um?



Was sind die Aufgaben der 16 Landes-Demokratiezentren im Handlungsbereich Land?³

Jedes Bundesland hat ein eigenes Landes-Demokratiezentrum, das durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ gefördert wird und sich der Umsetzung der Ziele des Programms widmet. Die Arbeit der Landes-Demokratiezentren orientiert sich dabei stets an den konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen und spezifischen Problemlagen des jeweiligen Bundeslandes und gestaltet dementsprechend dessen Beratungs- und Präventionsangebote ganz unterschiedlich.

Entstanden in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Landesregierungen, haben sich die Landes-Demokratiezentren mittlerweile als zentrale Koordinierungsstellen für Demokratieförderung, Vielfaltgestaltung und Extremismusprävention etabliert: Sie sorgen für den nötigen Praxis- und Erfahrungstransfer auf der Landesebene. Dafür vernetzen sie alle relevanten Akteur*innen und bündeln und steuern sämtliche Maßnahmen von „Demokratie leben!“. Mitunter werden auch einzelne Maßnahmen von Landesprogrammen gesteuert. Zudem vermitteln die Landes-Demokratiezentren diverse Qualifizierungsangebote für Mitwirkende aus den Partnerschaften und organisieren regelmäßige Vernetzungstreffen. So treiben sie die Entwicklung und Umsetzung neuer Konzepte und Maßnahmen zur Förderung von Demokratie und Vielfalt auf regionaler und lokaler Ebene voran.

³ Die folgenden Informationen sind angelehnt an der Broschüre „Landes-Demokratiezentren“ des BMFSF.

Ziel der Landes-Demokratiezentren
im Rahmen des Handlungsbereichs
Land des Bundesprogramms
„Demokratie leben!“ ist es, die
engagierte Zivilgesellschaft aktiv zu
stärken und die demokratischen
Werte zu sichern.



Neben ihrer Funktion als zentralem Ansprechpartner für alle Programmteilnehmer sind die Landes-Demokratiezentren wichtige Koordinierungs- und Vernetzungsstellen zur Prävention und Intervention. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Bereitstellung und Organisation von Beratungsleistungen: von der Mobilen Beratung, über die Opfer- und Betroffenenberatung bis hin zur Distanzierungs- und Ausstiegsberatung.

Bei welchen Fragen können diese Fachberatungsstellen konkret unterstützen?

- Wie geht man mit menschen- und demokratiefeindlichen Phänomenen um?
- Welche Unterstützung gibt es für Opfer von krisenhaften Vorfällen?
- Wie hilft man Jugendlichen, sich aus dem Einfluss einer extremistischen Gruppierung zu lösen?

Indem Jugendliche, Heranwachsende, aber auch Personen anderer Altersgruppen professionell beraten, begleitet und gestärkt werden, kann Unterstützung durch die Landes-Demokratiezentren geleistet werden. Die dafür nötigen Beratungsangebote koordinieren die Landes-Demokratiezentren. Sie fungieren zudem als Kontaktstelle für Ratsuchende und vermitteln diese dann an die jeweiligen Angebote vor Ort weiter.

Des Weiteren koordinieren die 16 Landes-Demokratiezentren die „Partnerschaften für Demokratie“. Das sind Bündnisse, die vor Ort in den Kommunen gezielt für Demokratie und Vielfalt gegen Extremismus eintreten.

Bei der umfangreichen und anspruchsvollen Arbeit mit vielen Akteur*innen ist es wichtig, dass man sich regelmäßig über aktuelle Chancen und Herausforderungen austauscht. Um das Netzwerk zu stärken, veranstalten die Landes-Demokratiezentren einmal jährlich Landes-Demokratiekonferenzen.

Welche Maßnahmen setzt die Koordinierungsstelle des LDZ Saarland konkret um?

Die beim saarländischen Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit angesiedelte Koordinierungsstelle des LDZ Saarland organisiert und rahmt die Zusammenarbeit staatlicher und zivilgesellschaftlicher Akteur*innen in den Bereichen Demokratieförderung, Vielfaltgestaltung und Extremismusprävention.

Kontakt:

Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit Landes-Demokratiezentrum Saarland (LDZ)

Franz-Josef-Röder-Straße 23
66119 Saarbrücken

Telefon: (+49) 0681 501 21 37
ldz@soziales.saarland.de

www.landesdemokratiezentrum-saarland.de
Instagram: @ldzsaar

Darüber hinaus setzt die Koordinierungsstelle des LDZ Saarland eigene Maßnahmen und Initiativen im Bereich der Demokratiebildung, des wissenschaftlichen Diskurses sowie Vernetzungsformate um:

- Demokratie-Bildungstouren (DBT) in Schulen
- Fachtagungen
- Jugend-Demokratiekonferenzen
- Landes-Demokratiekonferenzen

Demokratie-Bildungstouren (DBT) in Schulen

Seit 2021 legt die Koordinierungsstelle des LDZ Saarland einen besonderen Fokus auf Demokratiebildung in Schulen. Die in diesem Zusammenhang durchgeführten „Demokratie-Bildungstouren“ (DBT) werden mittlerweile an drei verschiedenen Schulformen angeboten (Gymnasien, Gemeinschaftsschulen und Berufliche Schulen).

Bei den veranstalteten Touren der letzten beiden Jahre diskutierten überwiegend Schüler*innen der Sekundarstufe II unter Anleitung von Vertreter*innen der Fachberatungsstellen sowie der Präventionsangebote des LDZ Saarland in einer Podiumsdiskussion zu den Themen Alltagsrassismus, Vielfalt und Chancengleichheit sowie Hate-Speech im Netz.





2023 steht erstmalig die jüngere Zielgruppe aus der Sekundarstufe I (vor allem Schüler*innen der 5. Klassen) im Fokus der DBT. Im Rahmen von Workshops zum Thema „Alltagsrassismus und Toleranz“, die als theaterpädagogisches Angebot des Projektträgers INSIDE OUT e. V. durchgeführt werden, lernen jüngere Schüler*innen anhand primär non-verbaler Methoden aus der Theaterpädagogik spielerisch die Konzepte Selbst- und Fremdwahrnehmung kennen. Dabei erlernen die Jugendlichen Andersartigkeit zu tolerieren und zu akzeptieren.

Im Rahmen der DBT wird über die veranstaltete Podiumsdiskussion hinaus die seitens des Öffentlichkeitspartners des LDZ Saarland – fugeefilms gGmbH – konzipierte Ausstellung zum Thema „Demokratie! Schritt für Schritt“ aufgebaut und gezeigt.



Fachtagungen

Die Koordinierungsstelle des LDZ Saarland versteht sich darüber hinaus als wissenschaftlicher Impulsgeber für seine Projektträger und veranstaltet regelmäßig Fachtagungen zu jährlich festgelegten Themenschwerpunkten. Da der Fokus der Demokratie-Bildungstouren in 2022 auf der Schulform der beruflichen Schulen lag, fand zum Beispiel am 4. Oktober 2022 eine Fachtagung zum Thema „Demokratieförderung in Berufsbildungszentren“ für die Zielgruppe der pädagogischen Fachkräfte in saarländischen Berufsschulen statt. Die Koordinierungsstelle des LDZ nutzt hierbei die Gelegenheit, die Expertise der verschiedenen Kompetenzzentren und Netzwerke des Bundesprogramms einzubeziehen und so Synergien zwischen den Handlungsbereichen Bund und Land zu

schaffen. So wurde die Fachtagung „Demokratieförderung in Berufsbildungszentren“ in Kooperation mit dem Kompetenznetzwerk „Demokratieförderung in der beruflichen Bildung“ des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ durchgeführt. Der Theorieteil der Veranstaltung wurde vom Zentrum für Arbeit und Politik der Universität Bremen sowie der Arbeitskammer des Saarlandes ausgestaltet. In diesem standen die berufliche Schule und der Betrieb als „demokratiepädagogische Räume“ im Fokus. Im Zuge des Theorie-Praxis-Transfers boten die drei Fachstellen „Demokratieförderung im Übergangssystem“, „Fachpersonal“ und „Peer-To-Peer-Ansätze“ Workshops zu den Themen Konfliktkultur, Medienkompetenz und bürgerschaftliches Engagement an.







Jugend-Demokratie- konferenzen

Die Jugend-Demokratiekonferenzen sind ein Bildungsformat der Koordinierungsstelle des LDZ Saarland zur politischen Beteiligung von Jugendlichen, die in Kooperation mit dem Projektträger Adolf-Bender-Zentrum e. V. (ABZ) durchgeführt werden. Ziel der Veranstaltung ist es, Schüler*innen für demokratiefeindliche Tendenzen zu sensibilisieren und Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit demokratiefeindlichen Haltungen aufzuzeigen.

Erstmals wurde die Jugend-Demokratiekonferenz unter dem Motto „Politische Bildung stärken – Die Gesellschaft aktiv mitgestalten“ am 19. April 2023 im Landtag des Saarlandes veranstaltet. Die Veranstaltung richtete sich mit Workshops zu den Bereichen Rechtsextremismus, Menschenrechten, Vorurteilen, Homophobie, Islamismus und Soziale Medien sowohl an die Zielgruppe der Schüler*innen als auch an Lehrer*innen unterschiedlicher Schulformen (Berufliche Schulen, Förderschulen, Gemeinschaftsschulen, Gymnasien). Darüber hinaus stellten sich in einem „Markt der Möglichkeiten“ die über das Bundesprogramm „Demokratie leben!“, das Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ sowie über das saarländische Landesprogramm geförderten Fachberatungsstellen und Präventionsangebote, aber auch darüber hinaus im Saarland aktive Projekte und Initiativen zu den Themen Demokratieförderung, Vielfaltgestaltung und Extremismusprävention vor.



Landes-Demokratie-konferenzen

Um das Netzwerk – bestehend aus Beratungsstellen und Präventionsangeboten – innerhalb des LDZ Saarland zu stärken, veranstaltet die Koordinierungsstelle des LDZ Saarland jährlich eine Landes-Demokratiekonferenz. Dazu werden über das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ sowie das Landesprogramm geförderte Projektträger und weitere relevante zivilgesellschaftlichen Akteur*innen, Organisationen vor Ort und Verantwortliche aus Verwaltung eingeladen. Dadurch soll der Zugang von Initiativen und Projekten für Demokratie, für Vielfalt und gegen Extremismus zu den Informations-, Unterstützungs-, Qualifizierungs- und Beratungsangeboten verbessert werden. In 2022 fand die Landesdemokratiekonferenz zum Thema „Demokratieförderung im ländlichen Raum“ statt. Dazu wurden externe Referenten des Projekts „Die Dorfraumentwickler - Alte Welt im Aufbruch“ der Evangelischen Jugend Pfalz eingeladen.



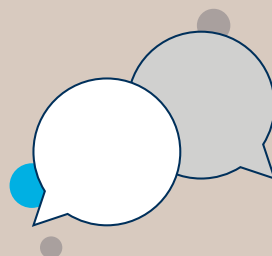
3. Welche Fachberatungsstellen im Saarland werden über das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ gefördert?

Die landesweiten Beratungsstellen bieten anonym und vertraulich Erstberatungen für Ratsuchende aus dem jeweiligen Bereich an. Im Rahmen einer telefonischen Erstberatung klären speziell ausgebildete Mitarbeiter*innen, welche Hilfs- und Unterstützungsleistungen erforderlich sind und begleiten je nach Bedarf weitere Schritte.

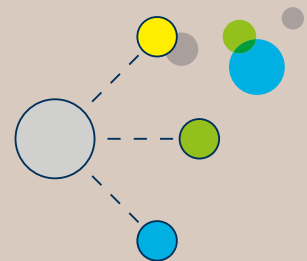
3.1 Mobile Beratung: Fachstelle gegen Rechtsextremismus – für Demokratie	22
3.2 Opfer- und Betroffenenberatung: Bounce Back	24
3.3 Distanzierungsberatung	26



Anruf bei der Hotline



Persönliche Erstberatung



Weitere Schritte



Fachstelle gegen Rechtsextremismus

Adolf-Bender-Zentrum e. V.

Die „Fachstelle gegen Rechtsextremismus – für Demokratie“ berät bei rassistischen und rechtsextremen Vorfällen und bei Fragen zum Umgang mit Vorurteilen und rechten Tendenzen im Alltag.

Beratungshotline: 06851 / 80 82 795

Das Beratungsangebot ist kostenlos, diskret, aufsuchend und professionell.

Hitlergrüße an einer Schule – Vorurteile und rassistische Sprüche im Alltag – rechtsextreme Aktivitäten in einem Stadtteil – der Sohn ist Teil einer rechtsextremen Clique – Menschen werden wegen ihrer sexuellen Orientierung beleidigt – eine Frau mit Kopftuch wird wegen ihrer Religion bedroht ... und jetzt?

Unsere „Fachstelle gegen Rechtsextremismus – für Demokratie“ berät bei rassistischen und rechtsextremen Vorfällen, fördert Kompetenzen im Umgang mit Rechtsextremismus sowie Rechtspopulismus und unterstützt zivilgesellschaftliches Engagement gegen die extreme Rechte.

Unsere kostenlose Beratung verfolgt das Ziel, Beratungsnehmende im Umgang mit rechtsextremen und rechtspopulistischen Vorfällen oder Vorurteilen, Rassismus und Verschwörungserzählungen im Alltag zu unterstützen und zu stärken. Das Beratungsangebot richtet sich an Privatpersonen, Organisationen, Träger und Kommunen (z. B. Eltern, Fachkräfte, Verwaltungsmitarbeitende, pädagogische Einrichtungen, Schulen, Vereine).

Neben der Beratung bieten wir Vorträge und Workshops zu den Themen Rechtsextremismus, Rechtspopulismus, Rassismus, Antisemitismus, Verschwörungserzählungen und Vorurteile an. Die Veranstaltungen sensibilisieren und informieren, erarbeiten Handlungsstrategien und stärken die Sicherheit im Umgang mit diesen Herausforderungen. Diese Angebote richten sich an Multiplikator:innen und pädagogische Fachkräfte, Verwaltungsmitarbeitende, Ehrenamtliche und die allgemeine Öffentlichkeit.

Zudem steht die mobile Ausstellung „HASSerfüllt“ im Verleih zur Verfügung, die rund um das Thema Rechtsextremismus informiert.

Als Fachstelle gegen Rechtsextremismus – für Demokratie verfügen wir über jahrelange Erfahrung in der Begleitung und Moderation von Prozessen, z. B. zur

Etablierung von Bündnissen und arbeiten dabei eng mit den Netzwerkpartner*innen zusammen. Wir kooperieren saarland- und bundesweit mit zahlreichen Akteur*innen.



Kontakt:

Adolf-Bender-Zentrum e. V.

Gymnasialstraße 5
66606 St. Wendel

Telefon: (+49) 06851 80 82 795
E-Mail: fachstelle@adolf-bender.de

www.adolfbender.de

Facebook: Adolf-Bender-Zentrum
Instagram: @adolfbenderzentrum



Bounce Back

Universität des Saarlandes

Bounce Back ist eine Beratungsstelle für Betroffene von rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt. Ziel ist ein ganzheitliches Angebot für Betroffene, Angehörige und Zeug*innen, das den Umgang mit der Tat erleichtert. Insbesondere bietet die Beratungsstelle psychosoziale und juristische Beratung an.

Beratungshotline: 0681 / 372 027 30

Das Beratungsangebot ist kostenlos, vertraulich, auf Wunsch anonym und parteiisch.

Unsere Beratungsstelle unterstützt Sie, wenn Sie aufgrund Ihres äußeren Erscheinungsbildes, (angenommener) Nationalität, kultureller Merkmale (wie Sprache, Religionszugehörigkeit, Lebensstil oder Name), des sozialen Status, einer körperlichen und/oder geistigen Beeinträchtigung oder Behinderung, Ihres Geschlechtes, der sexuellen Orientierung bzw. Identität oder der politischen Haltung angegriffen wurden.

Wir helfen Ihnen sowohl nach einem körperlichen als auch seelischen Angriff. Das erste Gespräch sollte möglichst zeitnah nach einem Vorfall stattfinden. Auch als Angehörige der angegriffenen Person oder Zeuge des Vorfalls erhalten Sie unsere Unterstützung. Wir stehen solidarisch an Ihrer Seite!

Unser Angebot umfasst alle Bereiche, in denen Sie aufgrund der Gewalterfahrung Hilfe benötigen und wünschen. In diesem Rahmen bieten wir psychosoziale und juristische Beratung an, insbesondere:

- Unterstützung bei der emotionalen Verarbeitung des Erlebten
- Recherche, Information und Analyse zum Grad der Bedrohung
- Unterstützung bei der Beantragung von Entschädigungsleistungen (Opferentschädigung) und finanzieller Hilfen sowie bei weiteren Anträgen
- Persönliche Begleitung (etwa zu Behörden, Polizei und Staatsanwaltschaft, Gerichtsprozessen, Rechtsanwält*innen, Ärzt*innen, Psycholog*innen, ...)
- Vor- und Nachbereitung von Gerichtsterminen
- Vermittlung an fallrelevante Kontakte
- Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit; Unterstützung bei medialer Berichterstattung und zum Umgang mit Medien

Die Beratungsarbeit orientiert sich vollständig an Ihren Bedürfnissen. Entscheidungen werden nur in enger Absprache mit Ihnen getroffen. Es findet kein Vorgehen ohne Ihre Zustimmung statt. Wir arbeiten unabhängig von

Behörden, ohne Einfluss von z. B. Polizei oder Gerichten und unterstützen solidarisch nur Ihre Interessen. Die Gespräche finden in geschützter Atmosphäre statt und werden vertraulich behandelt. Wenn Sie wünschen, werden keine personenbezogenen Daten erhoben. Bei sprachlichen Schwierigkeiten organisieren wir Dolmetscher*innen. Die Beratung ist zu jedem Zeitpunkt kostenlos und freiwillig.



Kontakt:

Bounce Back

Bahnhofstraße 63
66111 Saarbrücken

Telefon: (+49) 0681 372 027 30

E-Mail: info@bounceback.de

www.bounceback.de

Facebook: [Bounce Back Opferberatung Saar](#)

Instagram: [@bouncebacksaar](#)



Distanzierungsberatung

Adolf-Bender-Zentrum e. V. & AWO Saarland e. V.

Die Distanzierungsberatung bietet Menschen eine sozialpädagogische Begleitung bei der Distanzierung von rechtsextremen, rassistischen und antisemitischen Einstellungen und Verhaltensweisen.

Beratungshotline: 06851 / 80 82 798

Das Beratungsangebot ist kostenlos, diskret, in Präsenz und professionell.

Kennen Sie solche oder ähnliche Situationen?

- Ihr Kind äußert zuhause rassistische Parolen.
- In Ihrer Klasse trägt ein Schüler Kleidung einer rechts-extremen Marke.
- In Ihrem Sportverein fallen Jugendliche mit rechter Musik auf.
- Der beste Kumpel befürwortet Gewalt gegen Geflüchtete.

Rechtsextremes, rassistisches oder auch antisemitisches Verhalten kann sich sehr unterschiedlich äußern. In manchen Fällen ist es offensichtlich, in anderen Fällen versteckt es sich hinter Andeutungen, Codes und Symbolen. Ab wann ist dieses Verhalten ein Problem und wann wird es vielleicht sogar gefährlich? Oftmals besteht Unsicherheit im Umgang mit diesen Herausforderungen.

Fragen Sie sich auch, wie Sie selbst mit der Situation am besten umgehen sollen und wie sich die entsprechende Person wieder von der rechtsextremen Erlebniswelt distanzieren könnte?

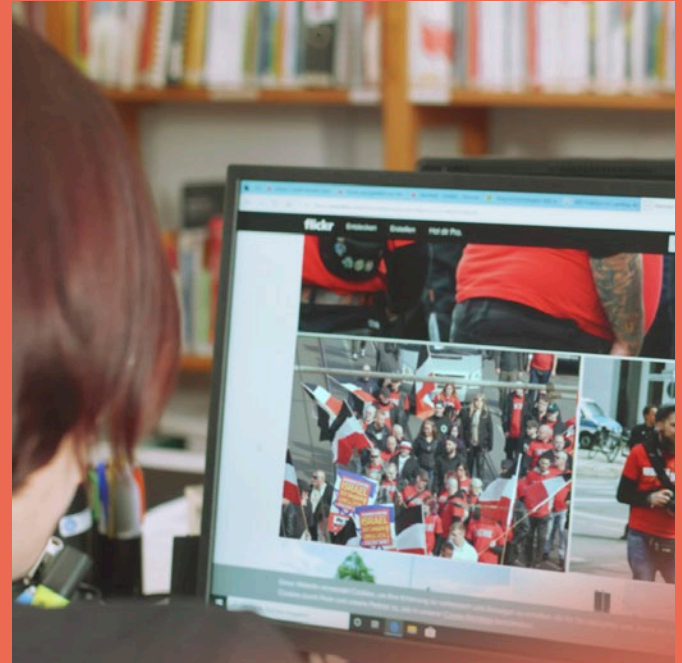
Unterstützung bei diesen und ähnlichen Fragen finden Sie im Adolf-Bender-Zentrum und bei AWO „Check In“.

Als Adolf-Bender-Zentrum sind wir die Erstanlaufstelle für Sie und das Umfeld von rechtsextrem orientierten Personen und bieten für das Umfeld Beratung und Unterstützung im Umgang mit diesen Herausforderungen.

In der Distanzierungsberatung von AWO „Check In“ bieten wir Menschen eine sozialpädagogische Begleitung zur Distanzierung von rechtsextremen Einstellungen und Verhaltensweisen sowie von anderen Facetten Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.

Wenn Sie mit Menschen in Ihrem beruflichen oder privaten Umfeld konfrontiert sind, die sich z. B. rassistisch äußern, rechtsextreme Musik hören und rechte Kleidung tragen oder sich für die Ideologie und Szene faszinieren,

können Sie uns gerne ansprechen. Gemeinsam entwickeln wir Handlungsmöglichkeiten für Sie, um mit diesen Herausforderungen umzugehen. Und wir besprechen, welche Möglichkeiten es für die betreffenden Personen gibt, sich von der rechtsextremen Gedankenwelt zu distanzieren.



Kontakt:

Adolf-Bender-Zentrum e. V.

Telefon: (+49) 06851 80 82 798

E-Mail: distanzierung@adolf-bender.de

www.adolfbender.de

4. Wie stärken wir unsere Demokratie durch weitere Präventionsmaßnahmen im Saarland?

In Zusammenarbeit mit den Projektpartner*innen widmet sich das LDZ der Vielfaltsgestaltung sowie der Demokratieförderung. Dabei hat sich jeder Träger auf ein bestimmtes Themengebiet spezialisiert und bietet in diesem qualitativ hochwertige Angebote und Informationen an.

4.1 Weitere Beratungsangebote bei religiös begründetem Extremismus, gegen Rassismus, Antisemitismus, Diskriminierung und Homo- sowie Transfeindlichkeit

Yallah!	28
Check in	30
LSVD Schule	32
Beratungs- und Clearingstelle Antidiskriminierung	34
Mobile Antidiskriminierungsberatung im Saarland	35
Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS Saarland)	36
Sozialberatungsstelle Sinti und Roma	37

4.2 Präventionsangebote im Bereich der Erinnerungsarbeit

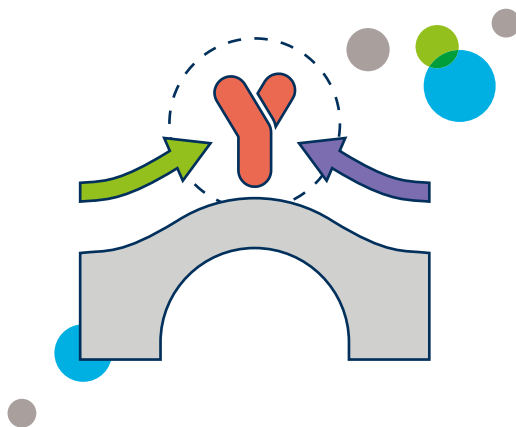
Handeln für Menschenrechte	38
Remember – Erinnerung muss gelebt werden	39
Was war und was ist	40
Zeitzeug:innen im Saarland Erinnerung. Multimedial.	41

4.3 Präventionsangebote im Bereich der Bewegungs- und audiovisuellen Demokratiewarbeit

Demokratie in Bild und Ton	42
Glaubenssache Sport	44

4.4 Präventionsangebote im Bereich der Jugendarbeit sowie gegen Hass und Hetze

#Doppeleinhorn	46
QuBe Saar	48
Treffs aktiv für Demokratie	50



Yallah!

Forschungs- und Transferstelle Gesellschaftliche Integration und Migration GIM / FITT gGmbH

Yallah! Fach- und Präventionsstelle Islamismus und antimuslimischer Rassismus bietet Institutionen, Multiplikator*innen und Einzelpersonen Unterstützung und Informationen zu den Themen muslimische Lebenswelten, Radikalisierung und religiös begründeter Extremismus und antimuslimischer Rassismus

**Beratungshotline zu religiös begründetem
Extremismus: 0176 / 73 55 61 99**

Das Beratungsangebot ist kostenlos, diskret, aufsuchend und professionell.

Beratung und Clearing bei religiös begründetem Extremismus: Wann ist eine Person einfach religiös und wann radikal oder extremistisch? Eine Einordnung von irritierendem und vielleicht verändertem und auffälligem Verhalten ist herausfordernd und führt zu Verunsicherungen im eigenen Handeln. Yallah! unterstützt Sie dabei, konkrete Situationen besser einzuordnen und berät Sie, wenn Sie befürchten, dass sich eine Person in ihrem Umfeld radikalisiert oder Sie Fragen zu den Themen Radikalisierung und religiös begründetem Extremismus haben. Hierbei werden Radikalisierungsprozesse in ihrer Komplexität erfasst, um im nächsten Schritt Interventionsmöglichkeiten aufzuzeigen. Als Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus arbeitet Yallah! nach bundesweiten Qualitätsstandards.

Beratung bei antimuslimischem Rassismus: Sie werden benachteiligt oder diskriminiert, weil Sie muslimisch sind oder als muslimisch wahrgenommen werden oder Sie beobachten antimuslimischen Rassismus? Wenn Sie darüber sprechen, sich über ihre Rechte informieren oder etwas dagegen unternehmen möchten, berät Yallah! Sie vertraulich und bedürfnisorientiert nach den Standards des Antidiskriminierungsverbandes Deutschland.

Informationen, Schulungen und Workshops: Sie brauchen Informationen, möchten sich fortbilden oder suchen den Austausch zu den Themenfeldern muslimische Lebenswelten, Radikalisierung und religiös begründeter Extremismus sowie antimuslimischer Rassismus? In den Workshops, Fortbildungen und Veranstaltungen setzen sich die Teilnehmenden intensiv mit den jeweiligen Themen auseinander und erhalten Kenntnisse und Methoden, um vielfältigen Hintergründen, Haltungen und Weltanschauungen handlungssicher begegnen zu können.

Beratung und Begleitung von Organisationen: Yallah! begleitet und unterstützt Organisationen bei der Ent-

wicklung und Realisierung konkreter Maßnahmen und Strategien in den Themenfeldern.



Kontakt:

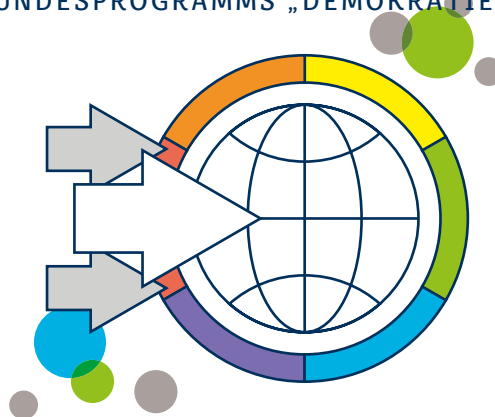
**Forschungs- und Transferstelle Gesellschaftliche
Integration und Migration (GIM) / FITT gGmbH**

Saaruferstraße 16
66117 Saarbrücken

Telefon: +49 (0) 681 / 5867-962
Beratung antimuslimischer Rassismus:
+49 (0) 173 / 9084 779

E-Mail: info@yallah-saar.de
www.yallah-saar.de

Facebook: ProjektYallah
Instagram: @yallahsaar



Check in

Arbeiterwohlfahrt Landesverband Saarland e. V.

„Check in – Einchecken in Demokratie und Vielfalt“
unterstützt die Gesellschaft in ihrem demokratischen und
vielfältigen Miteinander – und bringt ihr Menschen zu-
rück, die sich von deren Grundwerten entfernt haben.

Modul 1 „Demokratieförderung und Vielfaltgestaltung“ richtet sich an die gesamte Gesellschaft: Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, deren Alltag von Vielfaltgestaltung und demokratischer Bildungsarbeit geprägt ist oder geprägt werden soll (beispielsweise in Schulen, Vereinen, Freiwilligendiensten, Kitas, Behörden). Das Angebot richtet sich ebenso an Menschen, die von Ausgrenzung oder Diskriminierung betroffen sind und an Menschen, von denen selbst Diskriminierung ausgeht.

Die Ziele von Modul 1 beinhalten:

- Fähigkeiten und Potenziale der Teilnehmer*innen unabhängig von ihrer kulturellen Herkunft zu stärken; Förderung von Kompetenzen für mehr Teilhabe an der demokratischen Gesellschaft
- Befähigung dazu, eigene Interessen im Sinne einer rechtsstaatlichen Demokratie zu vertreten
- Sensibilisierung für ungleiche gesellschaftliche Machtstrukturen, Diskriminierung, Rassismus und Vorurteile
- Entwicklung eines Demokratieverständnisses
- Förderung interkultureller Kompetenzen, die gegenseitiges Verständnis, Empathie und Hilfsbereitschaft stärken

Modul 2 „Extremismusprävention im Phänomenbereich rechtmotivierter Extremismus“ richtet sich als Beratungsangebot an Personen, die über rechtsaffine bis rechts-extreme Einstellungen verfügen, sich ihrer eigenständigen Identität nicht bewusst sind oder deren Lebenssituation sie für solche Verhaltensweisen anfällig macht. Es handelt sich um ein Angebot zur Findung neuer Lebensperspektiven, zur Stärkung des Selbstwerts und der Selbstwirksamkeit und zur Suche nach Alternativen zur Radikalität. Die eingesetzten Methoden sind vielfältig und reichen von intensiver Biografiearbeit bis hin zur Erlebnispädagogik. Auf das Angebot zurückgreifen können sowohl Betroffene selbst als auch das Umfeld. Die Voraussetzung hierfür ist die Freiwilligkeit der Klient*innen.

Modul 3 „Extremismusprävention im Bereich religiös begründeter Extremismus“ richtet sich an Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, die über eine religiös-extremistische Einstellung verfügen und dabei antidemokratische Affinität zeigen. Wir bieten Hilfe zur Selbsthilfe und unterstützen junge Menschen, deren Lebenssituationen sie für solche Affinitäten anfällig werden lassen. Zudem kann durch unser Team von „Check in“ für das Umfeld der Klient*innen in Abstimmung mit der Fachstelle „Yallah“ eine sozialpädagogische Begleitung angeboten werden. Wir arbeiten unabhängig und diskret auf Basis der Freiwilligkeit.

Kontakt:

Arbeiterwohlfahrt Landesverband Saarland e. V.

E-Mail: check-in@lvsaarland.awo.org

www.awo-saarland.de





LSVD Schule

Lesben- und Schwulenverband Saar e. V.

LSVD Schule ist ein Projekt junger Lesben, Schwuler und Trans* Menschen, die als ausgebildete Teamer*innen Schulworkshops gegen Homo- und Trans*feindlichkeit geben und Fragen von Schüler*innen beantworten.

Unsere Workshops gegen Homo- und Trans*feindlichkeit werden individuell an die vorhandenen Rahmenbedingungen angepasst. In der Gruppe werden die Schüler*innen zu kritischen Fragen ermutigt und angeregt, ihre eigene Einstellung zu reflektieren. Alle Fragen der Schüler*innen zu Coming Out, lesbischen und schwulen Rollenmodellen oder dem Familienbild werden beantwortet.

Durch den peer to peer Ansatz können auch sensible und altersspezifische Themen offener angesprochen werden als in einer klassischen Unterrichtssituation. Die Aufklärungsveranstaltungen sind methodengestützt

und orientieren sich nicht am Vortrags- oder Frontalunterricht. Die angewandten Methoden befähigen die Schüler*innen, selbst Lösungswege zu finden und neue Reflexionsmöglichkeiten zu entdecken. Die Kreativität und Aktivität der Methoden, z. B. Rollen- und Quizspiele, stoßen Denkprozesse an und ermutigen, Fragen zu stellen. Daneben werden Spiele und unterschiedliche Methoden durchgeführt, um Begriffe wie „Gruppenzugehörigkeit“, „Diskriminierung“ und „Outing“ nachvollziehbar zu machen.

Mit dem Projekt sensibilisieren wir Jugendliche und junge Erwachsene für Themen wie Menschenrechte, vielfältige Beziehungsformen, Mobbing und für gesellschaftliche Probleme im Alltag von LGBTI und leisten Aufklärungsarbeit. Gerade unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf dem Weg zur Selbstfindung ist es wichtig, Vielfalt sichtbar zu machen. Somit kann ermöglicht werden, dass sich erlernte Vorurteile nicht verfestigen.

Mit der Durchführung unserer Workshops erreichen wir auch Schüler*innen mit LGBTI-Hintergrund und unterstützen diese in der Entwicklung ihrer Identität, indem wir ihnen zusätzlich nach den Workshops ein Beratungsangebot und die Teilnahme an unserer LSVD Jugendgruppe anbieten.

Schwerpunktmäßig besuchen wir Schulklassen ab der Klassenstufe 7 in allen Schulformen. Darüber hinaus stehen wir auch Gruppen und Einrichtungen in der außerschulischen Jugendarbeit, sowie FSJ/BFD-Seminaren zur Verfügung und bieten Veranstaltungen für Lehrer*innen und Pädagog*innen, Eltern und Interessierte an.

Kontakt:

LSVD Landesverband Saar e. V.

Mainzer Straße 44
66121 Saarbrücken

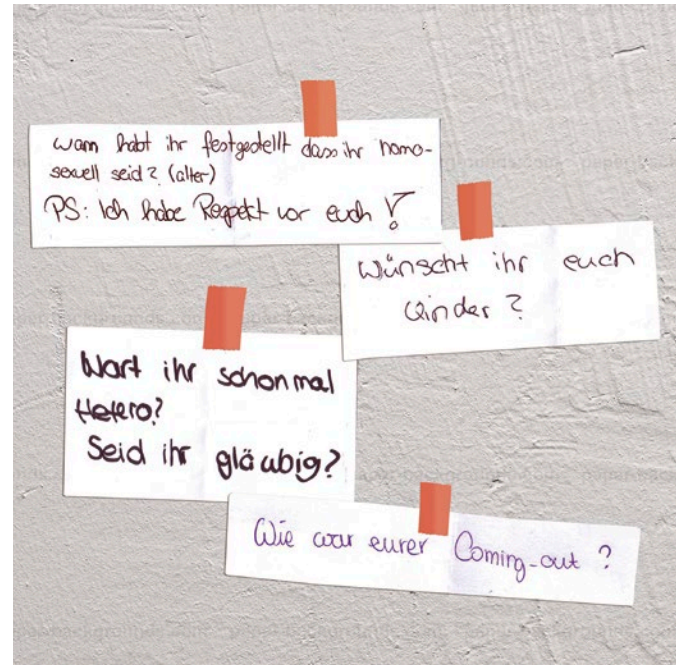
Telefon: (+49) 0681 39 88 33

E-Mail: info@lsvd.schule

lsvd.schule

Facebook: [LSVD Saar](https://www.facebook.com/LSVD Saar)

Instagram: [@lsvdsaar](https://www.instagram.com/lsvdsaar)





Beratungs- und Clearingstelle Antidiskriminierung

Antidiskriminierungsforum Saar e. V.

Diskriminierungsschutz ist ein Menschenrecht. National wird der Schutzanspruch vor allem durch das Grundgesetz (GG) und das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) geregelt. Antidiskriminierungsberatung ist ein spezialisiertes Beratungsangebot. Die Bearbeitung ist inhaltlich komplex und arbeitsintensiv. Betroffene erhalten bei der Beratungsstelle eine qualifizierte AD-Beratung, die sich an den Standards des Antidiskriminierungsverbandes Deutschland orientiert. Die Beratungsstelle berät merkmalsübergreifend und nimmt die Verknüpfung aller diskriminierungsrelevanter Merkmale in den Blick (horizontaler und intersektionaler Ansatz).

Kontakt:

Antidiskriminierungsforum Saar e. V.
Eisenbahnstraße 58
66117 Saarbrücken

Telefon: (+49) 0681 401 708 24

E-Mail: adfs@adf-saar.de

E-Mail Beratung: beratung@adf-saar.de

www.adf-saar.de

Facebook: Antidiskriminierungsforum Saar

Instagram: [@antidiskriminierungsforumsaar](https://www.instagram.com/antidiskriminierungsforumsaar)



Mobile Antidiskriminierungsberatung im Saarland

Antidiskriminierungsforum Saar e. V.

Das Antidiskriminierungsforum Saar e. V. (adfs e. V.) verfolgt mit dem Projekt „Mobile Antidiskriminierungsberatung im Saarland“ (mads) das Ziel, die bisher nicht ausreichenden Antidiskriminierungsberatungsstrukturen in den Landkreisen des Saarlands außerhalb der Landeshauptstadt Saarbrücken auszubauen, um mit dem Angebot allen Saarländer*innen das Recht auf Antidiskriminierung zu ermöglichen. Hierbei sollen in zwei Landkreisen Konzeptionen zur niederschweligen AD-Beratung entwickelt und implementiert werden, um diese später in weitere Landkreise hineinzutragen. Im Zuge der Strukturentwicklung will das Projekt die Strukturen des adfs e. V. ausbauen und verfestigen, um eine nachhaltige und qualitativ hochwertige AD-Beratung im Saarland langfristig gewährleisten zu können. Zudem verfolgt das Projekt das Ziel, einen Rechtshilfefonds zur Unterstützung des Rechts auf Nichtdiskriminierung vorzubereiten.

Kontakt:

Antidiskriminierungsforum Saar e. V.

Eisenbahnstraße 58
66117 Saarbrücken

Telefon: (+49) 0681 401 708 24

E-Mail: adfs@adf-saar.de

E-Mail Beratung: beratung@adf-saar.de

www.adf-saar.de

Facebook: Antidiskriminierungsforum Saar

Instagram: [@antidiskriminierungsforumsaar](https://www.instagram.com/antidiskriminierungsforumsaar)



Recherche- und Informations- stelle Antisemitismus (RIAS Saarland)

Adolf-Bender-Zentrum e. V.

Die „Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Saarland“ (RIAS Saarland) mit Sitz im Adolf-Bender-Zentrum e. V. erfasst antisemitische Vorfälle im Saarland. Antisemitische Vorfälle können auf report-antisemitism.de gemeldet werden. Auf diese Weise wird Antisemitismus sichtbar gemacht und das gesellschaftliche Bewusstsein dafür geschärft.

RIAS Saarland bietet darüber hinaus kostenlose und vertrauliche Beratung für von Antisemitismus betroffene Einzelpersonen oder Einrichtungen an. Bei Bedarf arbeiten wir dafür mit der juristischen und psychologischen Beratung von Bounce Back zusammen.

Kontakt:

Adolf-Bender-Zentrum e. V.
Gymnasialstraße 5
66606 St. Wendel

Telefon: (+49) 06851 80 82 791
E-Mail: rias.saarland@adolf-bender.de

www.adolfbender.de
Facebook: Adolf-Bender-Zentrum
Instagram: @adolfbenderzentrum



Sozialberatungsstelle Sinti und Roma

Landesverband Deutscher Sinti und Roma Saarland e. V.

Der Landesverband Deutscher Sinti und Roma Saarland setzt sich für die gesellschaftliche Gleichbehandlung und Wahrung der kulturellen Eigenständigkeit der Sinti und Roma ein. Die Beratungsstelle verfolgt das Ziel, Angehörige der Minderheit der Sinti und Roma möglichst umfassend zu beraten und zu unterstützen. Sie ist Anlaufstelle für deutsche sowie nicht deutsche Sinti und Roma im Saarland.

Die Haupthandlungsfelder der Geschäftsstelle sind:

- politische Interessenvertretung gegenüber dem Land/ Beratungsarbeit/Bekämpfung von Antiziganismus
- Umsetzung der Bund- Länder Vereinbarung zum Erhalt der Grabstätten NS Verfolgte Sinti und Roma
- Stärkung von Sinti und Roma zur gleichberechtigten Teilhabe

Kontakt:

**Landesverband Deutscher
Sinti und Roma Saarland e. V.**

Am Hauptbahnhof 16-18 (Postfach)
66111 Saarbrücken

Telefon: (+49) 0170 844 59 25
E-Mail: lvb.sinti-roma.saarland@web.de

www.lvbsr-saar.de



Handeln für die Menschenrechte

Adolf-Bender-Zentrum e. V.

Im Rahmen unseres Projekts „Handeln für die Menschenrechte“ bieten wir Workshops zum Thema Menschenrechte für Schüler:innen ab Klassenstufe 8 und außerschulische Jugendgruppen an. Hierzu haben wir eine mobile Ausstellung sowie eine Vielfalt an Übungen und Methoden erarbeitet. Die Ausstellungswände bieten einen jugendgerechten Einstieg ins Thema und setzen kein Vorwissen voraus.

Im Vordergrund steht die aktive Auseinandersetzung in Gruppenarbeit. Hierbei kommen unterschiedliche Materialien und methodisch-didaktische Zugänge zum Einsatz, die ein abwechslungsreiches Arbeiten zu sechs Themenbereichen ermöglichen.

Ziel ist neben der Wissensvermittlung über Prinzipien und Geschichte der Menschenrechte, die Sensibilisierung und das Empowerment gegenüber Diskriminierungen sowie Menschenrechtsverletzungen im Alltag.

Kontakt:

Adolf-Bender-Zentrum e. V.
Gymnasialstraße 5
66606 St. Wendel

Telefon: (+49) 06851 80 82 790
E-Mail: info@adolfbender.de

www.adolfbender.de
Facebook: Adolf-Bender-Zentrum
Instagram: @adolfbenderzentrum



Remember – Erinnerung muss gelebt werden

Netzwerk für Demokratie und Courage Saar e. V.

Das Modellprojekt zielt darauf ab, junge Menschen im Rahmen von Seminaren und Gedenkstättenfahrten zur Auseinandersetzung mit gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Antiziganismus zu befähigen. Die Projektteilnehmenden werden dazu motiviert, sich couragiert gegen menschenverachtende Einstellungen einzusetzen.

Ausgangspunkt für die inhaltliche Arbeit bildet die Geschichte der Verfolgung von Sinti*zze und Rom*nja. In Workshops werden innovative Methoden erprobt, sich dem Thema Antiziganismus zu nähern. Anschließend entwickeln die Teilnehmenden unter fachlicher Anleitung eigene pädagogische Angebote, die dann in ausgewählten Gedenkstätten umgesetzt werden. Eine strategische Öffentlichkeitsarbeit trägt dazu bei, breitenwirksam über das Thema Antiziganismus zu informieren.

Kontakt:

Netzwerk für Demokratie und Courage Saar e. V.

Fritz-Dobisch-Straße 5
66111 Saarbrücken

Telefon: (+49) 0681 4000 119

E-Mail: buero@ndc-saar.org

www.erinnerung-leben.de

Facebook: Netzwerk für Demokratie und Courage Saar e. V.

Instagram: @ndc_saar



Was war und was ist

Aktion 3.Welt Saar e. V.

Ziel des Projektes ist die Bekämpfung rechtsextremer Bestrebungen. Anhand von pädagogischen Materialien und Öffentlichkeitsarbeit wird ein Beitrag zu antirassistischer Bildungsarbeit, zu Demokratie- und Toleranz-erziehung geleistet. Dabei geht es um die Zeit des Nationalsozialismus, als auch um die vergleichsweise jüngere Geschichte im Kontext des Mordfalls Samuel Yeboah. Das Projekt soll zu einer differenzierten Auseinandersetzung gegen rechte Tendenzen in der Gesellschaft befähigen. Es umfasst drei Module:

- Erstellung einer Publikation für eine Rundfahrt zu den Stätten des NS-Regimes und Widerstandes der Stadt Saarbrücken
- Zivilgesellschaftliche Aufarbeitung des Mordfalls Samuel Yeboah
- Beratung, Information, Fortbildung für NGOs

Kontakt:

Aktion 3.Welt Saar e. V.
Weiskirchener Str. 24
66679 Losheim am See

Telefon: (+49) 06872 9930 56
E-Mail: mail@a3wsaar.de

www.a3wsaar.de

Facebook: Aktion 3.Welt Saar
Twitter: Aktion 3.Welt Saar



Zeitzeug:innen im Saarland | Erinnerung. Multimedial.

MedienNetzwerk SaarLorLux e. V.

Das Saarland hat eine einzigartige Geschichte in seiner Bedeutung als Wirtschaftsstandort, als Grenzregion und 11. Bundesland Deutschlands. Zeitzeug:innen-Gespräche ermöglichen nachfolgenden Generationen diese Geschichte durch die Augen derer zu erleben, die unmittelbar dabei waren.

Auf der Plattform www.zeitzeugen.saarland entsteht ein virtueller, multimedialer Erinnerungsort, der die Erlebnisse und Erfahrungen der Menschen aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg bis in die 1990er Jahre widerspiegelt. Unter dem Motto „Erlebt. Bewegt. Erzählt.“ führen junge Erwachsene die Gespräche mit den Zeitzeug:innen, was den Dialog über Generationen hinweg fördert. Im Rahmen von Schulworkshops sollen zudem Schüler:innen für die Rolle von Zeitzeug:innen sensibilisiert und im kritischen Umgang mit Medien geschult werden.

Kontakt:

MedienNetzwerk SaarLorLux e. V.
Nell-Breuning-Allee 6
66115 Saarbrücken

Telefon: (+49) 0681 389 88 55
E-Mail: info@zeitzeugen.saarland

www.zeitzeugen.saarland



Demokratie in Bild und Ton

fugeefilms gGmbH

Demokratie lebt von Austausch und Verständigung. Durch innovative Dialogformate im öffentlichen Raum und frische Kommunikationsideen auf Papier oder in digitalen Medien macht fugeefilms Demokratie erleb- und greifbar.

Visuelle Gestaltung und eine kreative Herangehensweise eignen sich bestens, um den neuen globalen und digitalen Herausforderungen zu begegnen. fugeefilms ist ein kreatives Kollektiv aus Filmer*innen, Gestalter*innen und Redakteur*innen, die medienübergreifend, aber auch „analog“ im öffentlichen Raum, tätig sind, um sich diesen Herausforderungen zu stellen.

Das Projekt „Demokratie in Bild und Ton“ verfolgt mehrere Schwerpunkte: Zum Einen möchten wir die demokratische Idee nach außen tragen und dabei Haltung und Leidenschaft für unsere Grundwerte zeigen. Es ist

Zeit, eine Antwort auf den teils demokratiefeindlichen Diskurs der letzten Monate zu geben und gemeinsam ein Zeichen des Aufbruchs zu setzen. Dabei gehen wir auch der Frage nach, was das Grundfundament an Werthaltungen, Mentalitäten und Prinzipien ist, das unsere Gesellschaft ausmacht und zusammenhält.

Zum Anderen ist der Austausch mit Menschen aus verschiedenen sozialen Milieus ein wichtiges Anliegen. Wir möchten eine große Bandbreite von Stimmen einfangen, die sich sowohl kritisch mit der demokratischen Grundordnung auseinandersetzen, aber auch jene, die

die Vorteile gegenüber anderen Gesellschaftssystemen hervorheben und zu schätzen wissen. Dabei steht insbesondere der Dialog im Vordergrund: Dem Gegenüber zuzuhören und auch andere Standpunkte innerhalb des demokratischen, politischen Spektrums auszuhalten und respektieren zu können.

Zudem geht es darum, die vielfältige und wichtige Arbeit des Netzwerkes des Landes-Demokratiezentrums darzustellen und in der saarländischen Bevölkerung bekannter zu machen. Dazu unterstützen und beraten wir die unterschiedlichen Träger und bringen hierzu neue Ideen und Ansätze zu Werbebotschaften ein. Hierbei möchten wir gesellschaftliche Akteur*innen auch untereinander vernetzen, um Kooperationen zu finden und neue Synergien freizusetzen.

Die Demokratie hat in ihrer ganzen Bandbreite Geschichten zu erzählen, die verwundern, schockieren und begeistern können. Genau dieses Potenzial möchten wir nutzen, um Menschen an einen Tisch zu bringen, zu diskutieren und auch um respektvoll miteinander zu streiten. Denn genau das sind Kernpunkte einer lebhaften und sich weiter entwickelnden Gesellschaft.

Kontakt:

fugeefilms gGmbH
St. Johanner Str. 47
66111 Saarbrücken

Telefon: (+49) 0681 688 171 43

E-Mail: info@fugeefilms.de

www.fugeefilms.de

Facebook: [fugeefilms](https://www.facebook.com/fugeefilms)

Instagram: [@fugeefilms.de](https://www.instagram.com/fugeefilms.de)





Glaubenssache Sport

Landessportverband für das Saarland

Über das Projekt Glaubenssache Sport bringen wir den Sport an Orte, an denen er sonst nicht ist. So entstehen demokratiefördernde Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund, die ihnen neue Perspektiven eröffnen.

Die Themen Migration, Flucht und Integration sind allgegenwärtig, ob in den Medien, dem Wohnort oder dem heimischen Sportverein. Oft verhindern Vorurteile und Vorbehalte auf beiden Seiten ein konstruktives, harmonisches Miteinander. Gerade durch den Sport entstehen Räume und Gelegenheiten, die eigenen Ängste zu bekämpfen, indem man einander kennenlernt und Berührungspunkte findet. Sport verbindet das gemeinsame Erleben von Emotionen aller Art mit körperlicher Anstrengung innerhalb eines universell anerkannten Regelwerks, das keine Vorbehalte bezüglich Herkunft, Hautfarbe oder sozialer Situation eines Menschen kennt.

Diese besondere Kraft des Sports gilt es zu nutzen, um Menschen jedweder Herkunft im Saarland ein Zuhause zu bieten. Gerade das Saarland hat in seiner bewegten Geschichte im Herzen Europas oft genug bewiesen, dass es möglich ist, über Sprachbarrieren und Vorurteile hinweg zwischen Gesellschaften zu vermitteln. Viele saarländische Vereine leisten bereits bemerkenswerte Arbeit im Themenfeld Integration, oftmals ohne jegliche finanzielle Unterstützung. Derzeit leben rund 200.000 Menschen mit Migrationshintergrund im Saarland – Grund genug, um aktiv zur Integration beizutragen und gemeinsam Grenzen zu überwinden.

Unser Projekt setzt bei der Erkenntnis an, dass Jugendlichen und jungen Erwachsenen oftmals Halt und Perspektive fehlen und diese dadurch offen für demokratiefeindliche Strömungen werden. Diese geben den jungen Erwachsenen eine Tagesstruktur und einfache Antworten auf schwierige Sachverhalte.

Dem möchte der LSVS entgegenwirken, indem er versucht, jungen Menschen über den Sport Perspektiven aufzuzeigen. Der Sport dient dafür als Rahmen, in dem Schutzfaktoren vermittelt bzw. verstärkt werden können. Gemeinsame Interessen im Sport, das Messen im geregelten Wettkampf und die besonderen Möglichkeiten der nonverbalen Kommunikation im Mannschaftssport begünstigen eine individuelle Entwicklung und können möglichen Radikalisierungstendenzen vorbeugen. Unser Projekt versucht, Rahmenbedingungen zu schaffen, die die Zielgruppe dazu animieren, in Sportvereine einzutreten und sich aktiv am Vereinsleben zu beteiligen. Ein besonderes Augenmerk soll auf Jugendlichen mit Migrationshintergrund und Geflüchteten liegen. Diese werden unter anderem auch als Übungsleiter*innen ausgebildet, sodass sie als Multiplikator*innen die eigene Community mobilisieren können.

Kontakt:

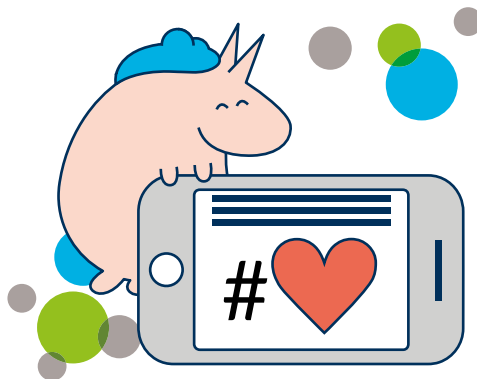
Landessportverband für das Saarland
Hermann-Neuberger-Sportschule 4
66123 Saarbrücken

Telefon: (+49) 0681 38 79 385
E-Mail: sportintegration@lsvs.de

www.lsvs.de

Facebook: [Sportheimat](#)
Instagram: [@sportheimat](#)





#Doppeleinhorn

MedienNetzwerk SaarLorLux e. V.

Das Projekt #DoppelEinhorn wirbt in den sozialen Medien und im öffentlichen Raum für Demokratie und Meinungsfreiheit und setzt gleichzeitig ein Zeichen gegen Hass und Hetze.

Das Projekt #Doppeleinhorn steht in den sozialen Medien und im öffentlichen Raum für Demokratie und Meinungsfreiheit und setzt gleichzeitig ein Zeichen gegen Hass und Hetze. Mit dem Projekt Doppeleinhorn werden junge Menschen dazu aufgefordert, sich mit den Werten unserer modernen Gesellschaft und der freiheitlichen, demokratischen Grundordnung auseinanderzusetzen und ermutigt, sich online und offline für selbige stark zu machen. Meinungsfreiheit, Gleichheit und die Würde des Menschen stehen an oberster Stelle und die Demokratie darf nicht als selbstverständlich angesehen werden. Wir müssen diese Werte schützen und uns

immer wieder vor Augen führen, dass sich jede*r einzelne der eigenen Rolle als Demokrat*in bewusstwerden muss.

Das Doppeleinhorn-Projekt, welches mit saarländischen Influencer*innen und Musiker*innen vor Ort an den Schulen im Saarland mit Workshops und Pausenhofkonzerten aktiv ist, setzt darüber hinaus mit seinen Botschaften in den sozialen Medien an. Dabei geht es vor allem um Internetphänomene wie Hate Speech, Fake News oder Cybermobbing, welche dafür sorgen, dass Menschen verunsichert, beleidigt und ausgegrenzt werden.

Entsprechend geht es auch aktiv gegen die Verbreitung von rechtem, fremdenfeindlichem Gedankengut vor und fordert Toleranz und Integration.

Als Freund der Demokratie und Meinungsfreiheit ist das Doppelnhorn auf Facebook, Instagram und seit Juni 2020 auch auf TikTok aktiv und verbreitet seine Botschaften. Jugendliche werden mit diesem Projekt dafür sensibilisiert, wie sie mit den Risiken des World Wide Web umgehen und wie sie sich vor allem aktiv gegen jegliche Form von Hass und Hetze stark machen können.

Kontakt:

MedienNetzwerk SaarLorLux e. V.

Nell-Breuning-Allee 6
66115 Saarbrücken

Telefon: (+49) 0681 389 88 19

E-Mail: info@netzwerk-mns.de

www.doppeleinhorn.org

Facebook: Das DoppelEinhorn

Instagram: @doppeleinhorn





QuBe Saar

Landesjugendring Saar e. V.

QuBe Saar bietet Beratung und Qualifizierung von Jugendgruppierungen im Saarland an, die bereits existieren oder sich noch im Aufbau befinden. Ziel ist die Ermöglichung gesellschaftlicher Teilhabe und Partizipation.

Das Projekt QuBe Saar begleitet saarländische Jugendgruppierungen und -verbände, die bereits aktiv sind und unterstützt auch solche, die sich im Aufbau befinden. Außerdem hat es zum Ziel, Ehren- und Hauptamtliche zu qualifizieren und einen Beitrag zur Diversität der Gruppierungen und Verbände sowie zu Demokratiestärkung und Teilhabe zu leisten. Kurz, wir helfen euch beim Aufbau der Strukturen und stehen mit Rat und Tat zur Seite.

Jugendgruppierungen und -verbände können zu spezifischen Themen (etwa in den Schwerpunktbereichen gesellschaftliche Teilhabe/Demokratiestärkung, Qualifizierung,

Vielfalt/Diversität) individuell beraten werden. Außerdem besteht die Möglichkeit, gemeinsame Veranstaltungen durchzuführen, welche beispielsweise der Qualifizierung von Ehren- und Hauptamtlichen dienen. So wird die bereits langjährig bestehende Jugendleiter*innenCard Vielfalt-Schulung in das Projekt einbezogen und es können auf Anfrage weitere Fortbildungen für Fachkräfte angeboten werden.

Ebenfalls wird in Veranstaltungen Grundwissen zum Bereich der Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit vermittelt. QuBe Saar bietet den Jugendgruppierungen

Raum, sich über ihre Situation(en) auszutauschen und Herausforderungen zu thematisieren.

Angesprochen sind Jugendgruppierungen und -verbände, die Unterstützung im Bereich der Schwerpunktthemen benötigen oder sich weiterqualifizieren wollen. Hierbei können z. B. Inklusion oder Jugendbeteiligung auf die Agenda gesetzt werden und/oder eine Begleitung im Rahmen einer Organisationsentwicklung erfolgen. Wenn ihr euch fragt „Wie kann ich mich als Jugendleiter*in ausbilden?“, „Wer hilft mir dabei, Räume für meine Veranstaltung zu finden?“, „Wie können Kinder und Jugendliche sich beteiligen und ihre Ziele umsetzen?“ seid ihr bei uns genau richtig!

Das Landesjugendnetzwerk Vielfalt, in welchem sich insbesondere Organisationen junger Migrant*innen zusammengeschlossen haben, ist ein wichtiger Kooperationspartner. Als Plattform für den Austausch und die Zusammenarbeit seiner Mitglieder leistet es einen wesentlichen Beitrag zur Diversität der saarländischen Jugend-(verbands)arbeitslandschaft. Gemeinsam wird „genetzwerkt“, weitergebildet sowie Aktionen umgesetzt.

Schließlich bietet QuBe Saar auch die Beratung und Qualifizierung von Fachkräften der Jugendarbeit an.

Kontakt:

Landesjugendring Saar e. V.

Stengelstraße 8
66117 Saarbrücken

Telefon: (+49) 0681 63 331

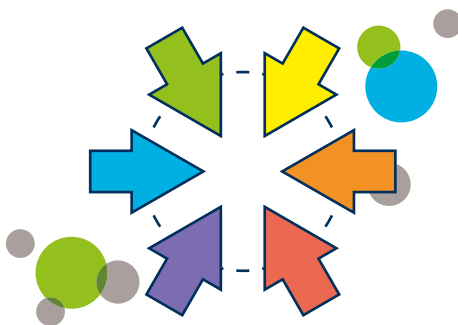
E-Mail: info@landesjugendring-saar.de

www.landesjugendring-saar.de

Facebook: Landesjugendring Saar

Instagram: @ljrsaar





Treffs aktiv für Demokratie

Verband saarländischer Jugendzentren in Selbstverwaltung e. V.

Als Dachverband von 140 selbstverwalteten Einrichtungen ist juz-united anerkannter Kooperationspartner der dort aktiven Jugendlichen. Die qualifizierende Bildungsarbeit mit den aktiven Jugendlichen ist eine wichtige Grundlage im Projekt, zudem die Jugendlichen auch als Multiplikator*innen in den Gemeinwesen fungieren und ihre Haltungen zu Demokratie oder ausgrenzenden Ideologien weitertragen.

Das Projekt basiert auf zwei Projektsäulen: Demokratielernen im Jugendtreff sowie Treffs für Vielfalt und Toleranz. Es werden weitere Projektmaßnahmen umgesetzt, die sich aus der Kooperation mit den jeweiligen Jugendtreffs ergeben. Hierzu gehören Maßnahmen in den Bereichen Jugendkulturarbeit, Kreativangebote, erlebnispädagogische Ansätze sowie Informations- und Diskussionsveranstaltungen.

Kontakt:

**Verband saarländischer Jugendzentren
in Selbstverwaltung e. V.**

Blumenstraße 30–32
66111 Saarbrücken

Telefon: (+49) 0681 63 53 59

E-Mail: zentrale@juz-united.de

www.juz-united.de

Facebook: Verband Saarländischer Jugendzentren

Instagram: [@juz-united](https://www.instagram.com/juz-united)

5. Im Überblick



Beratungs- und Clearingstelle Antidiskriminierung

Antidiskriminierungsforum
Saar e. V.

Antidiskriminierungs-
beratung

(+49) 0681 401 708 24
adfs@adf-saar.de
www.adf-saar.de

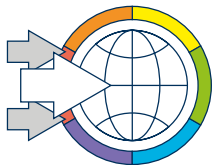


Bounce Back

Universität des Saarlandes

Beratung für Betroffene
von rechter, rassistischer
und antisemitischer Gewalt

(+49) 0681 372 027 30
info@bounceback.de
www.bounceback.de



Check in

Arbeiterwohlfahrt Landes-
verband Saarland e. V.

Demokratieförderung
und Vielfaltgestaltung

check-in@lvsaarland.awo.org
www.awo-saarland.de



Demokratie in Bild und Ton

fugeefilms gGmbH

Medienproduktion und
Dialogformate

(+49) 0681 688 171 43
info@fugeefilms.de
www.fugeefilms.de

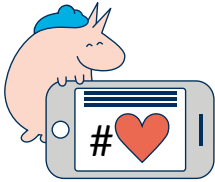


Distanzierungsberatung

Adolf-Bender-Zentrum e. V.
AWO Saarland e. V.

Distanzierungsberatung bei
Rechtsextremismus, Rassis-
mus und Antisemitismus

(+49) 06851 80 82 798
distanzierung@adolf-bender.de
www.adolfbender.de



#Doppeleinhorn

MedienNetzwerk
SaarLorLux e. V.

Schulworkshops gegen
Hassrede in sozialen
Netzwerken

(+49) 0681 389 88 19
info@netzwerk-mns.de
www.doppeleinhorn.org



Fachstelle gegen Rechtsextremismus

Adolf-Bender-Zentrum e. V.

Beratung bei rechtsextre-
men Vorfällen und zum
Umgang mit Vorurteilen

(+49) 06851 80 82 795
fachstelle@adolf-bender.de
www.adolfbender.de



Glaubenssache Sport

Landessportverband
für das Saarland

Förderung des Inter-
religiösen Dialogs
durch den Sport

(+49) 0681 38 79 385
sportintegration@lsvs.de
www.lsvs.de



Handeln für die Menschenrechte

Adolf-Bender-Zentrum e. V.

Workshops zum Thema
Menschenrechte

(+49) 06851 80 82 790
info@adolf-bender.de
www.adolfbender.de



LSVD Schule

Lesben- und Schwulen-
verband Saar e. V.

Schulworkshops gegen
Homo- und Trans*feind-
lichkeit

(+49) 0681 39 88 33
info@lsvd.schule
lsvd.schule

LGBTI-Beratung

(+49) 0681 39 88 33
info@checkpoint-sb.de
saar.lsvd.de



Mobile Antidiskriminierungsberatung im Saarland

Antidiskriminierungsforum
Saar e. V.

Antidiskriminierungs-
beratung in ländlicheren
Landkreisen

(+49) 0681 401 708 24
adfs@adf-saar.de
www.adf-saar.de



QuBe Saar

Landesjugendring Saar e. V.

Beratung und Qualifizie-
rung von Jugendgruppie-
rungen

(+49) 0681 63 331
info@landesjugendring-saar.de
www.landesjugendring-saar.de



Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS Saarland)

Adolf-Bender-Zentrum e. V.

Beratung für Betroffene
von Antisemitismus

(+49) 06851 80 82 791
rias.saarland@adolf-bender.de
www.adolfbender.de



Remember – Erinnerung muss gelebt werden

Netzwerk für Demokratie
und Courage Saar e. V.

Seminare zu gruppenbezo-
gener Menschenfeindlich-
keit und Antiziganismus

(+49) 0681 4000 119
buero@ndc-saar.org
www.erinnerung-leben.de

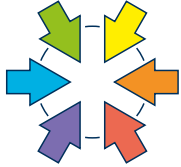


Sozialberatungsstelle Sinti und Roma

Landesverband Deutscher
Sinti und Roma
Saarland e. V.

Beratung und Unterstützung
für Sinti und Roma

(+49) 0170 844 59 25
lvb.sinti-roma.saarland@web.de
www.lvbsr-saar.de



Treffs aktiv für Demokratie

Verband saarländischer
Jugendzentren in
Selbstverwaltung e. V.

Demokratiestärkende
Bildungsangebote für
Jugendzentren und -treffs

(+49) 0681 63 53 59
zentrale@juz-united.de
www.juz-united.de

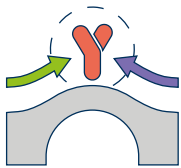


Was war und was ist

Aktion 3.Welt Saar e. V.

Antirassistische Bildungs-
arbeit, Demokratie- und
Toleranzerziehung

(+49) 06872 9930 56
mail@a3wsaar.de
www.a3wsaar.de



Yallah!

Forschungs- und Transfer-
stelle Gesellschaftliche
Integration und Migration
GIM / FITT gGmbH

Beratung bei antimusli-
mischen Rassismus und
religiös begründeter
Radikalisierung

(+49) 0176 / 73 55 61 99
info@yallah-saar.de
www.yallah-saar.de



Zeitzeug:innen im Saarland | Erinnerung. Multimedial.

MedienNetzwerk
SaarLorLux e. V.

Virtueller, multimedialer
Erinnerungsort

(+49) 0681 389 88 55
info@zeitzeugen.saarland
www.zeitzeugen.saarland



@ldzsaarland

Impressum

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autor*innen die Verantwortung.

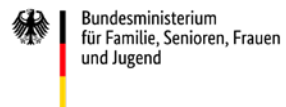
Herausgeber	Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit des Saarlandes Landes-Demokratiezentrum Saarland (LDZ)
Redaktion	fugeefilms gGmbH unter Mitwirkung des Landes-Demokratiezentrum Saarland (LDZ) und der Projektpartner*innen
Layout und Satz	fugeefilms gGmbH
Bildnachweise	fugeefilms gGmbH (Seiten 6, 7, 8, 11, 14, 15, 16, 17, 18, 25, 27, 43, 45 o.), Adolf-Bender-Zentrum e. V. (Seite 23), Yallah!/Stephanie Morsch (Seite 29), LSVD Saar (Seite 33), Landessportverband für das Saarland (Seite 45 u.), Rouven Christ (Seite 47 o.), Landesjugendring Saar e. V. (Seite 49 u.), Omar Al Durra (Seite 49 o.),
Druck	reha GmbH, Saarbrücken
Auflage	3.000 Stück
Erscheinungsdatum	August 2023



fugee films



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie leben!